VARIADU

Welche Kennenlernmethode passt?

Auswahlhilfe nach Ziel, Nähegrad, Bewegung und Gruppengröße

Die Kernidee

Nicht jede neue Gruppe braucht dasselbe Kennenlernen. Entscheide zuerst, ob Namen hängen bleiben, erste Gespräche entstehen oder Gemeinsamkeiten sichtbar werden sollen.

1 Zuerst das Hauptziel wählen

Je klarer das Ziel, desto leichter lässt sich die passende Intensität finden.

NAMEN MERKEN

Wenn Zuordnung im Vordergrund steht

Namen mehrfach hören, sprechen und aktiv abrufen. Persönliche Informationen bleiben knapp.

Passt z. B.: Namensrunde, Namensspiel mit Ball, kurze Namenskette.

ERSTE GESPRÄCHE

Wenn Kontakt entstehen soll

Kurze Begegnungen strukturieren, ohne schon viel persönliche Offenheit zu verlangen.

Passt z. B.: Unbekannter Nachbar, wechselnde Partnergespräche.

GEMEINSAMKEITEN

Wenn Verbindung sichtbar werden soll

Ähnlichkeiten entdecken und Gesprächsanlässe schaffen, ohne private Tiefe zu erzwingen.

Passt z. B.: Dreieck der Gemeinsamkeiten, Autogrammjäger.

MEHR PERSÖNLICHKEIT

Wenn die Gruppe dafür offen ist

Etwas mehr übereinander erfahren - aber nur freiwillig und passend zum Kontext.

Passt z. B.: Steckbrief mit Lüge oder spielerische Vorstellungsformen.

Schnellcheck vor der Auswahl

Frage zuerst: Sollen heute vor allem Namen hängen bleiben, Menschen miteinander ins Gespräch kommen oder schon Gemeinsamkeiten sichtbar werden?

Merksatz: Erst Ziel wählen - dann Nähe und Bewegung dosieren.

VARIADU

Wie viel Nähe und Bewegung passt?

Kurze Entscheidungslogik für einen stimmigen Gruppenstart

2 Vier Fragen vor der Methodenwahl

Wie groß ist die Gruppe?	**KLEIN: 6-12** Gemeinsame Namensrunden und Partnerformen funktionieren meist direkt.
Wie viel Bewegung passt?	**WENIG ODER VIEL** Bei enger Umgebung ruhig bleiben; bei großen Gruppen kann Bewegung Kontakt erleichtern.
Wie persönlich darf es werden?	**NIEDRIG STARTEN** Am Anfang lieber leichte Angaben wählen. Mehr Nähe kann später entstehen.
Wie wichtig sind Namen heute?	**HOCH: ABRUF EINBAUEN** Wenn Namen das Ziel sind, müssen sie mehrfach gesprochen und erinnert werden.

3 Vier typische Situationen

8 Personen, Namen im Fokus

Kurze Namensrunde plus späterer Namensabruf. Kein Zusatzspiel nötig.

20 Personen, erste Kontakte

Kleine Gruppen oder wechselnde Paare statt einer langen Runde im Plenum.

Neue Gruppe, zurückhaltend

Sachnahe Fragen und geringe persönliche Tiefe. Freiwilligkeit sichtbar lassen.

Gruppe offen und bewegungsfreudig

Gemeinsamkeiten oder Autogrammjäger nutzen - Namen dabei bewusst mitführen.

Für den direkten Einsatz

Sag der Gruppe kurz, wofür die Methode gedacht ist: "Wir wollen zuerst die Namen sicherer zuordnen" oder "Wir wollen heute erste Kontakte herstellen". So wirkt die Aufgabe nachvollziehbar statt künstlich.

Ziel: So viel Nähe wie hilfreich - nicht so viel wie möglich.